

### „Verbände-Talk 2025“

#### **Erwartungen der 8KU an die Energie- und Klimaschutzpolitik der nächsten Bundesregierung**

**Berlin 07. April 2025 – Zeitgleich mit den Koalitionsverhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD lud das Forum für Zukunftsenergien Vertreter verschiedener Branchen und Verbände ein, ihre Erwartungen an die Energie- und Klimapolitik der nächsten Bundesregierung darzulegen und die vorläufigen Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zu bewerten. Am 07. April 2025 war der Geschäftsführer der 8KU, Dr. Matthias Dümpelmann zu Gast beim Forum für Zukunftsenergien.**

Dümpelmann betonte zu Beginn, dass in der letzten Legislaturperiode viele Vorhaben nicht umgesetzt worden seien und nun dringend angegangen werden müssten. Dazu zähle die Kostenproblematik der Energieversorgung, die umgehend gelöst werden müsse. Es sei wesentlich, dass die Ziele der Energiewende und des Klimaschutzes weiterhin gelten und der Ausbau der Erneuerbaren Energien konsequent fortgesetzt werde.

Die Wärmewende sei bislang nur unzureichend vorangekommen, so Dümpelmann. Besonders deutlich zeige sich dies bei Bestandsgebäuden und bei Mietverhältnissen im Geschosswohnungsbau. Die öffentliche Diskussion habe sich zu stark auf Einzeltechnologien wie Wärmepumpen konzentriert und dabei grundlegende Infrastrukturfragen verdrängt. Dümpelmann sprach sich für eine Stärkung der Fernwärme als systemischen Lösungsansatz aus und kritisierte, die bisherigen Maßnahmen im Rahmen der BEG und BEW seien dafür nicht ausreichend. Als entscheidend nannte er eine Reform bestehender regulatorischer Vorgaben wie der AVBFernwärmeV und der Wärmelieferverordnung. Er kritisierte, dass Bestandsgebäude nur dann an Fernwärme angeschlossen werden dürften, wenn deren Preis unter dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre für Öl und Gas liege. Diese Vorgehensweise basiere auf einem rückblickenden Kostenvergleich aus Verbraucherschutzgründen und greife daher in der aktuellen Transformationsphase zu kurz. Es sei vielmehr notwendig, künftige Optionen der Wärmeversorgung in den Vergleich einzubeziehen. Dümpelmann schlug als Anreiz für den Anschluss an Fernwärmenetze ein Modell vor, das dem Mietaufschlag von 50 Cent pro Quadratmeter bei Wärmepumpen ähnelt. Auch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz müsse überarbeitet werden, damit Wärmenetze, Speicher und Power-to-Heat-Anlagen als Instrumente zur Flexibilisierung des Energiesystems besser unterstützt werden könnten.

Angesichts steigender Systemkosten forderte Dümpelmann ein stärker integriertes Denken im Energiesystem. Das Zusammenspiel von Strom- und Wärmesektor sowie zwischen Wind- und Solarenergie müsse gezielter genutzt werden. Eine vorausschauende Dimensionierung der Netze sei dabei von zentraler Bedeutung. Die Möglichkeit zur Überbauung von Netzanschlusspunkten, die seit dem 31. Januar besteht, wertete er als wichtigen Schritt zu einer besseren Auslastung der Netzinfrastruktur. In Bezug auf die Steuerung von Photovoltaikanlagen nannte Dümpelmann die Fernsteuerung als kurzfristige Lösung, vor allem bei negativer Preisbildung am Strommarkt. Auch eine Abschaltung ohne Einspeisevergütung

könne in besonders kritischen Situationen notwendig sein. Dabei müsse jedoch der Bestandsschutz gewährleistet bleiben.

Der Netzausbau müsse zügig und umfassend erfolgen. Auch bei einem derzeit rückläufigen Stromverbrauch in der Industrie sei langfristig wieder mit einem Anstieg zu rechnen. Dies mache zusätzliche Netzkapazitäten erforderlich. Neben dem Netzausbau müsse auch das Management von Netzanschlüssen weiterentwickelt werden. Dümpelmann forderte zudem eine bessere Integration von Speichern in das Energiesystem. Thermische und elektrische Speicher müssten gezielt eingesetzt werden, um Netzausbau effizient zu gestalten. Dafür seien marktliche Anreize innerhalb der Netzentgeltssystematik notwendig. Leistungsorientierte Tarife und eine stärkere Bewertung der Flexibilitätsbereitstellung könnten zur Zielerreichung beitragen. Auch Batteriespeicher müssten stärker berücksichtigt werden. Zur Effizienzsteigerung im Stromnetz müsse auch die Digitalisierung weiter vorangetrieben werden, so Dümpelmann. Zugleich wies er darauf hin, dass ein Smart Meter für einfache Schaltvorgänge wie das Ein- und Ausschalten von Speichern oft übermäßig komplex sei und keine effiziente Lösung darstelle.

Für die Finanzierung der Energiewende forderte Dümpelmann eine operative Ausgestaltung. Neben Einsparungen durch bedarfsgerechte Dimensionierung sei es besonders beim Netzausbau erforderlich, privates Eigenkapital zu mobilisieren. Eine angemessene Verzinsung oder staatliche Garantien für die Sicherheit der Netzinfrastruktur könnten das Investitionsrisiko senken. Mit Blick auf den Klima- und Transformationsfonds und die geplanten 500 Milliarden Euro für Infrastruktur betonte Dümpelmann, dass die Mittel zielgerichtet eingesetzt werden müssten. Vorrang habe die Umsetzung struktureller Reformen, die die Transformation dauerhaft absichern.

Wir danken der 8KU GmbH für die Unterstützung sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband für die Gastfreundschaft!

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

#### **Kontakt:**

Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Reinhardtstr. 3  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)  
LinkedIn @FfZeV  
X (Twitter) @FfZeV